

Erfahrungsbericht

Universidad Nacional Autónoma de México (SoSe 2013)

1. Ankunft

1.1 Flug, Unterkunft, Visum

Ich kam etwa eine Woche vor Beginn des Semesters in Mexiko-Stadt an und hatte das Glück die ersten Tage bei einer Bekannten unterkommen zu können. Günstig nach Mexiko fliegen direkt aus Deutschland *airberlin* und *condor* – allerdings nach Cancún, von wo man dann mit mexikanischen Fluglinien nach Mexiko-Stadt fliegen kann (z.B. mit *volaris*). Ich habe diese Option als sinnvoll empfunden, aber bestimmt gibt es auch noch viele andere Möglichkeiten direkt von Europa oder über die USA nach Mexiko-Stadt zu reisen.

Die Wohnungssuche ist eigentlich gar nicht so kompliziert, da viel und relativ unbürokratisch an Studierende vermietet wird. Es gibt sehr viele Angebote und leicht ist mir die Entscheidung wirklich nicht gefallen. Letztlich wollte ich aber mein Leben nicht nur auf dem oder in der Nähe des Campus verbringen, sodass ich mich entschied ein wenig weiter Richtung Zentrum zu suchen. Die Stadtteile *Roma* und *Condesa* sind zwar sehr schön, aber vielleicht doch ein wenig weit weg, sodass ich letztlich vor allem in der *Colonia del Valle* und *Coyoacán* gesucht habe, die weiter südlich Richtung Uni liegen und durch Metro und Metrobús gut an die *Ciudad Universitaria* angebunden sind. Im Endeffekt habe ich ein Zimmer in einer kleinen, aber sehr feinen Wohnung direkt an der Metro *División del Norte* gefunden. Die Wohnung teilte ich mit einem Mexikaner und im gleichen Gebäude wohnten noch weitere mexikanische Student/innen und junge Berufstätige. Insgesamt eine tolle Mischung in entspannter Atmosphäre, die nicht zuletzt durch die netten kolumbianischen Vermieter ermöglicht wurde, die direkt nebenan wohnen. Hilfreich bei der Suche sind neben der Liste des *Centro de Enseñanza para Extranjeros* (die aktuelle Version könnt ihr per Mail erhalten) die Seiten www.compartodepa.com.mx und avisooportuno.mx.

Ein Studentenvisum hatte ich mir bereits in der Mexikanischen Botschaft in Berlin geholt (27 Euro, Infos bei der Konsularabteilung unter embamex.sre.gob.mx/alemania). Zwar gilt von offizieller Seite, dass man – bleibt man nur max. 180 Tage in Mexiko – kein Visum mehr braucht, da die UNAM dies aber zumindest laut Informationsbroschüren und der zuständigen Stelle der Unidad de Posgrado nach wie vor verlangt, bin ich auf Nummer sicher gegangen. Nach der Einreise hat man dann 30 Tage Zeit mit seinem sogenannten *Formula Migratorio Múltiple (FMM)*, das man am Flughafen erhält, zum *Instituto Nacional de Migración (INM)* zu gehen und dieses gegen eine temporäre Aufenthaltsgenehmigung einzutauschen. Bezüglich der Dokumente, die man dafür braucht, gehen die Informationen von UNAM und INM vollkommen auseinander. Ich musste letztendlich alle Dokumente für die „*Expedición de documento migratorio por canje*“ (findet man auf der Internetseite des INM) einreichen, musste nach einem Monat nochmals hin und konnte dann nach ca. einem weiteren Monat mein neues Dokument abholen. Bestimmt geht's auch anders – man weiß es nicht...

1.2 Einschreibung, Kurswahl

Ich ging gleich am ersten Tag nach meiner Ankunft ganz vorbildlich zum *Departamento de Movilidad de Extranjeros* in der neuen *Unidad de Posgrado* am südlichen Ende des Campus. Dort traf ich die Verantwortliche zwar auch an, allerdings herrschte durch den kürzlichen Umzug noch solch ein Chaos, dass ich gebeten wurde doch erst in ein paar Tagen wiederzukommen. Ich sollte doch aber schon einmal meine Kurse in der *Facultad Filosofía y Letras* wählen, das sei am wichtigsten. Dort angekommen teilte mir die Dame allerdings mit, dass sie ohne die Dokumente ersterer Dame nichts machen könne. Ende vom Lied war, dass ich mich erst in der zweiten Uniwoche offiziell einschreiben, sowie meine endgültigen Kurse wählen konnte. Trotz der Umwege und Wartezeiten gelang es mir letztendlich fünf Kurse meines Masterstudiengangs *Estudios Latino-americanos* zu belegen: „*Globalización y flujos migratorios en América Latina*“, „*De los márgenes al centro; lecturas críticas en Investigación Feminista*“, „*Derechos económicos, sociales y culturales en América Latina*“, „*Revolución y democracia en Centroamérica: Representaciones de la Guerra y la posguerra 1970-2009*“ und „*Derechos humanos y dignidad de los pueblos originarios en América Latina*“.

2. Aufenthalt

2.1 Studieren an der UNAM

Studieren an der UNAM ist zuallererst einmal ein Privileg – und das spürt man vom ersten Tag an. In Mexiko ist es nicht besonders üblich ein Master- geschweige denn ein Doktorandenstudium (beides heißt *Posgrado*) aufzunehmen und die Zugangsbeschränkungen an der UNAM sind enorm. Des Weiteren muss jede/r Student/in bereits bei der Masterbewerbung ein ausführliches Forschungsprojekt abgeben, an dem sie oder er dann die zwei Jahre mit seiner/m Betreuer/in arbeitet. Dass das in Deutschland und am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin anders ist, erstaunt hier alle sehr, da man sich hier seine Kurse (abgesehen von einigen wenigen Grundlagenveranstaltungen) genau nach seinem Thema auswählt. Dafür gibt es dann – und das wusste ich leider zu Beginn nicht – sogenannte *Talleres de Investigación*, in denen die einzelnen Arbeiten der Studenten (theoretisch zu einem ähnlichen Thema oder innerhalb einer Disziplin, praktisch sieht das meistens anders aus) besprochen werden.

Von meinen fünf Kursen waren zwei eben solche *Talleres de Investigación*, die anderen *Seminarios Monográficos*. Vorab kann man die Uhrzeiten, Räume und Beschreibungen der meisten Kurse online einsehen. Allerdings kann man sich im Endeffekt rein gar nicht darauf verlassen. Während die Uhrzeiten und Räume meist ungefähr stimmen, sind die inhaltlichen Beschreibungen leider oft vollkommen willkürlich. Letztlich entscheidet der (oder die – ich hatte in einem Kurs sogar drei) Lehrende, was gemacht wird. Ein vorher entwickeltes Programm gibt es so gut wie nie, die Aufgaben und Texte werden wöchentlich vergeben und es kann passieren, dass einem am Tag vor dem Kurs noch kurz ein Buch zugeschickt wird, mit der Bitte, es doch für morgen vorzubereiten – kurzum für mich alles zu unstrukturiert. Auch Art, Umfang, Thema und Abgabedatum der Abschlussarbeiten waren auch nach

vehementem Nachfragen lange Zeit nicht herauszufinden bzw. festzulegen. Da hilft nur: Ruhe bewahren und selbst Ideen liefern. Das einzig Unangenehme war in meinem Fall, dass ich zwar fünf Kurse, aber nur 30 Punkte für Deutschland brauchte. Da die UNAM aber für jeden Kurs acht Punkte vergibt (Vorlesungen und Module gibt es in dem Sinne nicht), musste ich tatsächlich auch fünf Hausarbeiten schreiben – und das obwohl ich meine besonderen Umstände erklärt hatte und ja nicht die erste Austauschstudentin im *Posgrado* war.

Abgesehen von diesen organisatorischen Schwierigkeiten hat mir der Unterricht größtenteils Spaß gemacht. Die Beziehung zu den Dozent/innen ist direkter, offener und teilweise sogar freundschaftlich. Ich denke, dies ist besonders den überwiegend kleinen Gruppen zu verdanken (meine Kurse hatten 3-15 Teilnehmer). Besonders gut gefallen haben mir die Seminare „*Globalización y flujos migratorios en América Latina*“ und „*Derechos económicos, sociales y culturales en América Latina*“, da hier aktuelle Themen besprochen und Wert auf Dialog gelegt wurde. Auch das Seminar zu „*Investigación Feminista*“ war sehr aufschluss-reich. Die beiden Kurse zu „*Revolución y democracia en Centroamérica*“ und „*Derechos humanos y dignidad de los pueblos originarios en América Latina*“ hatten leider mit den angekündigten Inhalten wenig zu tun, was sich aber erst ein wenig später zeigte und auch die mexikanischen Studierenden überraschte, sodass leider nicht mehr gewechselt werden konnte. Hier muss man wirklich vorsichtig sein und so viel wie möglich direkt nachfragen – an der UNAM und in Mexiko insgesamt gilt: Kommunikation ist alles!

2.2 Leben in Mexiko-Stadt

Ich habe Mexiko-Stadt als spannend und schön, als laut und dreckig, als entspannt und energiegeladen, als überfüllt und anstrengend empfunden. Kurzum: Ich habe der Stadt in den fünf Monaten so ziemlich jedes Gefühl entgegengebracht, das man sich nur denken kann. Fakt ist, dass man sich, wie in jeder großen Stadt, seine Ecken sucht und seine alltäglichen Wege zurücklegt. Ich habe wider Erwarten doch sehr viel Zeit an der UNAM verbracht, da ich im Chor gesungen (es wird viel geprobt: montags, mittwochs und donnerstags von 18-20 Uhr) und freitags zwei Stunden Fußball (Kleinfeld, leider auf Asphalt und mit einem Futsalball) gespielt habe. Auf dem Campus findet man sich schnell zurecht und kann seine Tage trotz überfüllter Pumabusse gut verbringen. Empfehlenswert finde ich, an der Uni zu essen, da man hier preiswertes und oft auch wirklich gutes Essen bekommt (meine Tipps wären v.a. *Ciencias* und *Arquitectura*). Da ich, wie gesagt, weiter Richtung Zentrum gewohnt habe, bin ich viel bei mir in der Nähe Essen gegangen oder am Wochenende auch Richtung *Roma* und *Condesa* unterwegs gewesen. Dort findet man viele gemütliche Parks, Märkte, Geschäfte und Cafés (mein Tipp: *El Péndulo*). Anders ist es im Zentrum: Hier ist es immer voll und laut, sodass ich nach ersten Erkundungen eigentlich nur abends in eine der zahlreichen *Cantinas* gegangen bin und es sonst gemieden habe. Ansonsten ist das kulturelle Angebot, von Museen über Theater und Kino hin zu Konzerten, so erschlagend, dass ich wahrscheinlich viel zu wenig davon wahrgenommen habe. Das aber auch nicht zuletzt, weil mich das Studium wirklich sehr eingenommen hat und die Wege in Mexiko-Stadt leider viel zu weit sind!

2.3 Reisen in Mexiko

Reisen in Mexiko ist einfach und wunderschön. Vorsicht ist momentan immer geboten und mittlerweile hört man leider auch aus den an Mexiko-Stadt angrenzenden Bundesstaaten (z.B. *Guerrero* und *Veracruz*) viel Schlimmes. Und natürlich sind es v.a. die Mexikaner selbst, die dir von jeglichen Busreisen über Nacht und in bestimmte Regionen abraten. Ich bin leider viel zu wenig gereist, kann aber jedem *Chiapas*, *Oaxaca* und *Michoacán* empfehlen. Besonders gut haben mir außerdem *Morelia*, *Taxco* und *Puebla* gefallen. Es gibt so viel zu sehen und mit dem Bus (oder teils auch mit dem Flugzeug, z.B. mit *VivaAerobús*) kommt man gut voran. Um Mexiko-Stadt herum gibt es die *Pueblos Mágicos*, *Teotihuacán*, *Cuernavaca*..., die alle einen Tages- oder Wochenendtrip wert sind. Nehmt euch so viel Zeit wie ihr könnt – am besten natürlich auch vor oder nach dem Semester – und genießt Mexiko!